

Endometriose
Menschmerzen
müssen nicht sein

ST. GALLEN Unter Endometriose leiden bis zu 15 Prozent aller Frauen im fortpflanzungsfähigen Alter. Da es keine schnellen oder einfachen Methoden gibt, die Krankheit zu diagnostizieren, leiden die betroffenen Frauen häufig mehrere Jahre unter den Symptomen der Krankheit, bis die Diagnose gestellt wird und die Patientinnen eine angemessene Therapie erhalten. Die häufigsten Symptome der Endometriose sind Schmerzen vor und während der Periode im Unterleib, Schmerzen beim Geschlechtsverkehr und unerfüllter Kinderwunsch. Die Schmerzen werden im Laufe der Zeit intensiver. Therapeutisch können verschiedene zum Teil neuere Medikamente zum Einsatz kommen. Eine Heilung der Endometriose kann aber nur durch eine operative Entfernung aller Endometrioseherde erzielt werden. Die Endometriose kann neben den körperlichen Beschwerden auch verschiedene Auswirkungen auf die psychische Befindlichkeit und weibliche Identität haben. Endometriose-Patientinnen zeigen vermehrt Ängste, Depressionen und ein negatives Körperbild. Der öffentliche Vortrag wird durch Felix Häberlin, Naomi Ventura und Ikbale Siercks gestaltet. Die Referenten arbeiten im Bereich Fortpflanzungsmedizin und gynäkologische Endokrinologie sowie in der psychosomatischen Sprechstunde der Frauenklinik. Fragen aus dem Publikum werden gern beantwortet; am Dienstag, den 29. November, um 20.15 Uhr im Zentralen Hörsaal, Haus 21, am Kantonsspital St. Gallen. Der Eintritt ist frei. (red/pd)

Eldorado Liechtenstein?

Mitmenschen Der Verein für interkulturelle Bildung lud am Mittwochabend in den Schösslekeller, um über Befindlichkeit und Integration der bei uns lebenden Menschen aus verschiedensten Ländern und Kulturen zu diskutieren.

VON MARLEN FRICK-EBERLE

Der Verein für interkulturelle Bildung besteht seit 10 Jahren, hat seinen Sitz an der Landstrasse 140 in Schaan und versteht sich als überparteiliche und religiös neutrale gemeinnützige Bildungseinrichtung für Menschen aus aller Welt. Damit das Zurechtfinden und die Integration in unsere Kultur und im Alltag für diese Menschen etwas erleichtert wird, bietet der Verein laufend Deutschkurse, weiterbildende Seminare und Workshops an, die auch gut besucht sind. Mit «Kulturfenster», «Internat. Frauenfrühstück» und «Kennen Sie Liechtenstein» soll die Förderung des Austausches zwischen der in- und ausländischen Bevölkerung gepflegt werden. Ebenfalls bietet ein internationales Frauen-Kochteam ein Catering mit leckeren Spezialitäten aus Asien, Mittelamerika, der Türkei und Griechenland für private Feste an.

Traumland Liechtenstein?

Seit 2009 ist das neue Ausländergesetz in Kraft. Was bedeutet es für die Ausländer in unserem Land? Was hat sich in den letzten Jahren konkret verändert, verbessert in Sachen Integration und in unserem Umgang mit Migrantinnen und Migranten? Ausgangspunkt dieser Diskussion war der Film «Eldorado Liechtenstein» von Arno Oehri aus dem Jahr 2006. Er stellt die Frage nach Befindlichkeit und zur Integration von



Diskutierten im Vaduzer Schösslekeller über Integration in Liechtenstein, von links: Arno Oehri (Filmemacher), Dilek Türhan (Fahrlehrerin), Marcus Büchel (Leiter Amt für Soziale Dienste), Claudia Heeb-Fleck (Infra), Dimitrios «Jimmy» Triantafyllidis (Dachverband der Ausländervereinigung), Brigitta Hutter (Vorstandsmitglied Verein für interkulturelle Bildung) und Rene Meier (Integrationsbeauftragter, Ausländer- und Passamt). (Foto: Paul Trummer)

Menschen mit ausländischen Wurzeln, wie leben Zugewanderte in Liechtenstein? Diese Fragen waren 2006 aktuell und sind es auch heute noch. Moderatorin Tanja Tiama sprach anschliessend mit zwei Personen mit unterschiedlicher Herkunft. Letty Nutt aus Thailand wohnt seit vier Jahren mit ihren Kindern im Land. Sie habe schnell versucht, Deutsch zu lernen, musste sich erst ans schnelle Tempo unseres Alltags gewöhnen, sie hat mit einigen Frauen den Catering-Service aufgebaut.

Akif Oezmen, in Balzers aufgewachsen, hat seinen türkischen Pass gegen den liechtensteinischen eingetauscht, erwartet sich dadurch beruflich und privat einige Erleichterungen und Vorteile. Er spricht einwandfreies Deutsch, hat aber durch seinen türkischen Namen hie und da immer noch mit Vorurteilen zu kämpfen.

Bunt gemischtes Podium

Die Diskussion mit den Podiumsteilnehmern zeigte auf, dass sich einige im Zusammenleben mit den Aus-

ländern entspannt und verbessert hat. Integration gilt für beide Seiten, Anpassen habe nichts mit Integration zu tun. Das neue Gesetz sei eher eine Verschlechterung, birgt Unsicherheit und Ängste bei den Ausländern. Berufliche Chancengleichheit für alle wäre wünschenswert, das Erlernen der deutschen Sprache ist daher von grösster Wichtigkeit. Kontakte zwischen allen im Land Lebenden sollten intensiviert werden, denn wer fremde Kulturen und Religionen kennt und versteht, hat auch weniger Ängste und Vorurteile.

Vorlesung über die Tierwelt für Kinder in Vaduz

Auszeichnung Die letzte Kinder-Uni dieses Jahres endet mit einer feierlichen Diplomverleihung.

Bei der vierten und letzten Kinder-Uni-Vorlesung des Studienjahres 2011 beantwortet Viviane-Jacqueline Girardier unter dem Titel «Wieso wohnt das Meerschweinchen nicht im Vogelkäfig und die Kuh nicht im Aquarium?» Fragen zum Thema Tierwelt und sie bringt lebende Tiere mit. Viviane-Jacqueline Girardier ist neben ihrer Tätigkeit als Tierärztin auch als Zooführerin im Zoo Zürich und Hobby-Weinbäuerin tätig. In ihrer Freizeit unterstützt sie verschiedene Projekte, wie das Einsammeln der Frösche bei der Amphibienwanderung im Frühling. Ein Prozent ihres Firmengewinns fliesst direkt in ein Naturprojekt. Die Vorlesung findet am Mittwoch, den 30. Novem-



Kinder-Uni-Referentin: Viviane-Jacqueline Girardier. (Foto: ZVG)

ber, von 14.30 bis 15.30 Uhr im Auditorium der Universität Liechtenstein statt. Im Anschluss an die Vorlesung bekommen alle Juniorstudierenden ausserdem im Rahmen der Diplomvergabe je nach Studienjahr ihren Bachelor-, Master-, Doktoren- oder Professorentitel verliehen.

Begleitprogramm für Erwachsene

Seit dem Jahr 2007 können Eltern und Begleitpersonen zeitgleich zu den Vorlesungen der Kinder-Uni die Vorträge des Bepo besuchen, um zwischen Kindern und Begleitpersonen einen anschliessenden Gedankenaustausch zu fördern. Am 30. November zeigt Christian Marx die Bedeutung der Hochtechnologiebranche Raumfahrttechnik für das tägliche Leben mit Hybridfahrzeugen, Smartphones und Passivhäusern auf. Christian Marx, Professor für Technologie und Entrepreneurship an der Universität Liechtenstein, begleitet technologie-

orientierte Unternehmen in Liechtenstein, Schweiz und Österreich auf ihrem Weg von der technischen Lösungsidee bis hin zum marktfähigen Produkt. Für alle Teilnehmer des Bepo, die keinen Babysitter für ihre Kinder zwischen 3 und 7 Jahren haben, gibt es das Bepino. Hier werden Kinder kostenlos betreut, während die Eltern sorglos an den Vorträgen des Bepo teilnehmen. Für Spiele, Bücher, Malsachen, Getränke und frisches Obst ist gesorgt.

Teilnahme ist kostenlos

Bei einem Z'vieri im Anschluss an die Vorlesungen können Kinder und Erwachsene vor Ort ihre Erlebnisse austauschen. Die Teilnahme an der Kinder-Uni, dem Bepo und am Bepino ist kostenlos. (red/pd)

Anmeldung und weitere Informationen: E-Mail: info@kinder-uni.li; Homepage: www.kinder-uni.li.

Für einen guten Zweck

Unterhaltsamer Adventsbrunch

VADUZ Am Sonntag, den 4. Dezember, von 9.30 bis 12.30 Uhr laden die Verantwortlichen des Freiwilligen 10. Schuljahres (Giessenstrasse 7 in Vaduz) zum Adventsbrunch mit Unterhaltungsprogramm ein. Erwachsene Besucher zahlen 20 Franken



Einnahmen des Adventsbrunches kommen den Kindern der Fumathoka Primary School zugute. (Foto: ZVG)

(Kinder: 10) und ermöglichen Kindern der Fumathoka Primary School in Kenia so den Schulbesuch und das Mittagessen. Sponsor der Veranstaltung ist Philipp Feger vom Denner Satellit in Triesenberg. (red/pd)

ANZEIGE

www.fl1.li
f/FL1Fanpage

1000 SMS + 1000 MB + 60 Freiminuten
Fast geschenkt um nur CHF 38.- (24 Monate)

SE Xperia™ ray
Unwiderstehlich elegant.

Android 2.3 Gingerbread
Mobile BRAVIA® Engine
Tolle Bilder - auch bei schwierigen Verhältnissen.

im Tarif FL1 FLEX
CHF **0.-** statt CHF 448.-

Samsung Galaxy S II
Das schnellste und schlankste Smartphone seiner Klasse.

Schlankes Design
Dual-Core Smartphone
4.3" Super-AMOLED-Plus-Display

im Tarif FL1 FLEX
CHF **98.-** statt CHF 648.-